

Pflichten gegen uns selbst.

Die Richtschnur unsers Verhaltens gegen unsern Nebenmenschen ist eine geordnete Liebe zu uns selbst. Diese weise Selbstliebe gründet sich auf wahre Liebe zu Gott. Wir ehren und lieben Gott, wenn wir uns davon überzeugt halten, daß Er immer unser Bestes wolle, und es also keinen geraderen Weg zu unserer Wohlfahrt gebe, als den Weg der Folgsamkeit gegen die Stimme Gottes (Ps. 119, 9). Wir entsagen also um Gottes willen der falschen Liebe zu uns selbst, die nur auf das angenehme, nicht auf das wahrhaft-gute; mehr auf die Forderungen der sinnlichen Natur, als auf die Aussprüche der Vernunft, des Gewissens, der Bibel; mehr auf das Gegenwärtige, als auf das Zukünftige hinseht. Wir glauben, daß wir für unsere Seele und für unsern Leib nicht besser Sorge tragen können, als wenn wir beide dem Herrn zu seinem Dienste heiligen, dessen theuer-erkauftes Eigenthum wir sind (1 Cor. 6, 20).

Sorge für unsere Seele;
Selbsterkenntniß; Wachsamkeit; Veredlung
unserer Seelenkräfte.

Die erste und edelste der Sorgen ist die Sorge für unsern unsterblichen Geist und für das ewige Wohl desselben (Phil. 2, 12). Diese Sorge erfordert, was